

Der zog mit hellen Haufen
 Einmals zu jagen aus;
 Er rannt' auf eine Hinde
 So heiß und hastig vor,
 Daß ihn sein Jagdgesinde
 Im wilden Forst verlor.

5. Bei einer kühlen Quelle
 Da macht' er endlich Halt;
 Gezieret war die Stelle
 Mit Blumen manigfalt.
 Hier dacht' er sich zu legen
 Zu einem Mittagschlaf:
 Da rauscht' es in den Hagen,
 Und stand vor ihm der Graf.

6. Da hub er an zu schelten:
 „Treiff' ich den Nachbar hie?
 Zu Hause weilt er selten,
 Zu Hofe kommt er nie:
 Man muß im Walde streifen,
 Wenn man ihn fahen will;
 Man muß ihn tapfer greifen,
 Sonst hält er nirgends still.“

7. Als drauf ohn' alle Fährde
 Der Graf sich niederließ
 Und neben in die Erde
 Die Jägerstange stieß,
 Da griff mit beiden Händen
 Der Kaiser nach dem Schaft:
 „Den Spieß muß ich mir pfänden;
 Ich nehm' ihn mir zur Hast.“

8. Der Spieß ist mir versangen,
 Deß ich so lang begehrt;
 Du sollst dafür empfangen
 Hier dies mein bestes Pferd.
 Nicht schweifen im Gewälde
 Darf mir ein solcher Mann,
 Der mir zu Hof und Felde
 Viel besser dienen kann.“

9. „Herr Kaiser, wollt vergeben!
 Ihr macht das Herz mir schwer.
 Laßt mir mein freies Leben